

Westasienkrise veranlasst Biden, das Eis mit Putin zu brechen

Von M. K. Bhadrakumar

5.10.2024

<https://www.indianpunchline.com/west-asian-crisis-prompts-biden-to-break-ice-with-putin/>

Übersetzung von Andreas Mylaeus

Der US-Präsident Joe Biden sorgte am Donnerstag bei einer Pressekonferenz mit Reportern vor dem Weißen Haus für eine Überraschung, als er ein mögliches Treffen mit seinem russischen Amtskollegen Wladimir Putin bei den bevorstehenden Gipfeltreffen der Gruppe der 20 oder der Asiatisch-Pazifischen Wirtschaftsgemeinschaft im Grunde nicht ausschloss. Biden signalisierte sozusagen: „Barkis ist bereit.“* Wie er es ausdrückte: „Ich bezweifle, dass Putin auftauchen wird.“

Wie es bei diesen Treffen im Weißen Haus üblich ist, antwortete Biden absichtlich dem TASS-Korrespondenten, der die Frage gestellt hatte, der natürlich wusste, dass Biden wusste, dass eine Reise Putins in die westliche Hemisphäre zur Teilnahme am G20-Gipfel in Rio de Janeiro, Brasilien, am 18. und 19. November im Kreml aktiv in Erwägung gezogen wird.

Biden und Putin haben viel zu besprechen, aber was auffällt, ist, dass Biden nur einen Tag nach dem massiven iranischen Raketenangriff auf Israel, der wie ein Blitz aus heiterem Himmel kam und das Vermächtnis seiner Präsidentschaft dramatisch auf den Kopf stellte, sein Interesse an einem Gespräch signalisierte.

Wundern Sie sich nicht, wenn die Krise im Nahen Osten ein Gipfeltreffen zwischen Biden und Putin in Rio de Janeiro dominiert – falls ein solches Treffen stattfindet. Der Ukraine-Krieg steuert unaufhaltsam auf einen russischen Sieg zu. Bidens Interesse liegt darin, irgendwie sicherzustellen, dass die Kapitulation der Ukraine – und die Demütigung der NATO – bis nach dem 20. Januar vertagt wird. Aber Putin muss kooperieren. Das ist eine Sache.

Was Biden unterdessen schlaflose Nächte bereitet, ist die Lage im Nahen Osten, die unkontrolliert in einen regionalen Krieg münden könnte. Hier ist Putin nicht das Problem, sondern kann die Lösung sein. Das bedarf einiger Erklärungen.

Natürlich sind zwischen Biden und Netanjahu politische Differenzen aufgetreten, was angesichts ihrer jeweiligen Prioritäten als Politiker nur zu erwarten war. Es mag den Anschein haben, dass die aktuelle Krise in den amerikanisch-israelischen Beziehungen ziemlich schwerwiegend ist, aber wie viel davon nur

der Optik dient oder wie wenig davon real ist, ist fraglich. Sicherlich ist selbst ein Übergang vom Krieg zu einer neuen diplomatischen Ordnung derzeit nicht in Sicht.

Die USA und Israel sind jedoch auch eng miteinander verbunden. Es steht außer Frage, dass Biden Israel bei seinen Kriegsanstrengungen und der Aufrechterhaltung seiner Wirtschaft nahtlos unterstützt. Und die USA blockieren alle Vorstöße im UN-Sicherheitsrat, die einen Waffenstillstand fordern, was bedeutet, dass Friedensbemühungen nicht einmal beginnen können.

Der iranische Raketenangriff auf Israel muss in diesem Zusammenhang relativiert werden. Er ist weniger als kriegerischer Akt zu sehen, sondern vielmehr als Zwangsmaßnahme, um Israel dazu zu zwingen, seine Bodenoffensive im Libanon einzustellen. Präsident Masoud Pezeshkian [hat bekannt gegeben](#), dass der Iran bisher nur aufgrund der Bitten westlicher Staats- und Regierungschefs, die Verhandlungen über einen möglichen Waffenstillstand in Gaza befänden sich in einer entscheidenden Phase, äußerste Zurückhaltung geübt hat, israelische Gräueltaten zu stoppen. Doch der Westen hat sein Versprechen nicht gehalten, sodass der Iran keine andere Wahl hatte, als zu handeln.

Passivität oder Untätigkeit angesichts des unerbittlichen Vorgehens Israels gegen die palästinensische Bevölkerung mit dem Ziel der ethnischen Säuberung hat für den Iran als Retter der unterdrückten Muslime eine beunruhigende Situation geschaffen. Außerdem wurde auch die gesamte Abschreckungsstrategie des Iran in Frage gestellt.

Biden ist heute wie eine Katze auf einem heißen Blechdach. Ein Krieg im Nahen Osten ist das Letzte, was er will. Aber er hat keine Kontrolle über Netanjahu, der bereits den nächsten Schritt auf der Eskalationsleiter plant. Was den Iran betrifft, so ist seine Verzweiflung über die Niedertracht und den moralischen Bankrott des Westens spürbar. Die Glaubwürdigkeit der USA hat in der gesamten Region Westasiens einen schweren Schlag erlitten.

Auftritt Putins. Auf dem Schachbrett des Nahen Ostens kommt Russland eine große Bedeutung zu. Die Beziehungen zwischen Russland und dem Iran haben heute ein beispielloses Niveau erreicht. Russland hat sich in den letzten Jahren sehr kritisch gegenüber Israel geäußert. Russland hat offen Kontakte zu den Gruppen gepflegt, die die Achse des Widerstands bilden.

Die russische Diplomatie bewegt sich mit Blick auf das „große Ganze“, um den israelisch-palästinensischen Konflikt in den Mittelpunkt der internationalen Politik zu rücken. Im vergangenen Jahr haben sich die Sicherheitskonsultationen zwischen Moskau und Teheran deutlich intensiviert. Es gab Berichte über die Lieferung moderner militärischer Ausrüstung durch Russland zur Stärkung der Luftverteidigungsfähigkeiten des Iran.

Bezeichnenderweise war Russland das einzige Land, das der Iran im Voraus über seinen Raketenangriff auf Israel informiert hat. Laut dem bekannten US-Podcast *Judge Napolitano: Judging Freedom* (siehe unten), hat die russische Marineflotte im östlichen Mittelmeerraum letzte Woche in der Nähe des Libanon 13 israelische Raketen abgeschossen.



https://www.youtube.com/watch?v=fe3d_G1Lif0

Offenbar hat ein verzweifelter Netanjahu in den letzten Tagen versucht, Putin telefonisch zu erreichen, aber der Anruf ist noch nicht zustande gekommen. Auch auf diplomatischer Ebene hat Russland betont, dass es den Beziehungen zum Iran höchste Bedeutung beimisst.

Die USA sind sich offenbar der Notwendigkeit bewusst, mit Russland zusammenzuarbeiten. Was akzeptabel sein könnte, wären verhältnismäßige Angriffe der beiden Protagonisten in Westasien, die in sorgfältig abgestimmten Medienkampagnen verpackt werden. Zum Beispiel gezielte Angriffe auf einzelne militärische Einrichtungen, die Israel das Gesicht wahren und einen größeren Krieg vermeiden würden – ein Szenario, das auch für den Iran vorzuziehen wäre, da es unnötige Risiken vermeidet und die Trümpfe für ein Spiel bewahrt, das sich in die Länge zu ziehen verspricht.

Letztlich kommt es auf die Absichten der USA und Israels an. Die *Financial Times* zitierte israelische Quellen, wonach der Plan darin bestehe, der iranischen Wirtschaft maximalen Schaden zuzufügen, um das latente „Protestpotenzial“ der iranischen Gesellschaft zu wecken. Die Israelis hoffen offenbar, dass ein glaubwürdiges Programm für einen Regimewechsel in Washington Anklang findet und die USA zum Eingreifen veranlasst.

Wie dem auch sei, Bidens Versuch, mit Putin ins Gespräch zu kommen, deutet darauf hin, dass eine militärische Intervention der USA ausgeschlossen werden soll. Andererseits verleiht der [historische russisch-iranische Sicherheitspakt](#), der voraussichtlich während des bevorstehenden BRICS-Gipfels vom 20. bis 22. Oktober in Kasan, Russland, unterzeichnet wird, dem Iran eine weitaus größere strategische Tiefe für Verhandlungen mit dem Westen.

Russland hat ein eigenes Interesse daran, die Verteidigungsfähigkeit des Iran zu stärken und die breit angelegte bilaterale Zusammenarbeit voranzutreiben, die unter den Bedingungen der Sanktionen auf der Wirtschaftsagenda verankert ist, während gleichzeitig die Integration des Iran in [Moskaus Projekt „Greater Eurasia“](#) vorangetrieben wird. Kurz gesagt ist Russland heute als Akteur in einem stabilen und berechenbaren Iran, der mit sich selbst und der Region im Frieden ist, einzigartig positioniert.

Der russische Vice-Außenminister Sergej Rjabkow erklärte am Donnerstag in Moskau gegenüber Reportern: „Wir stehen in engem Kontakt mit dem Iran über die aktuelle Situation. Wir haben in verschiedenen Bereichen eine hervorragende Erfahrung in der Zusammenarbeit gemacht. Ich denke, dies ist der Moment, in dem unsere Beziehungen besonders wichtig sind.“ Übrigens [empfing Präsident Pezeshkian](#) den russischen Premierminister Michail Mischustin am Montag, dem 30. September, in Teheran, nur wenige Stunden vor dem Abschuss der iranischen ballistischen Raketen auf Israel.

Auf einer Sitzung des UN-Sicherheitsrats, die sich mit den Entwicklungen in Westasien befasste, [erklärte der ständige Vertreter Russlands](#) bei den Vereinten Nationen, Vasily Nebenzya, am Mittwoch: „Im Rahmen seines Mandats zur Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit muss der UN-Sicherheitsrat Israel dazu zwingen, die Feindseligkeiten unverzüglich einzustellen. Sie und ich sollten auch alles in unserer Macht Stehende tun, um die Voraussetzungen für eine politische und diplomatische Lösung zu schaffen. In diesem Zusammenhang nehmen wir das Signal Teherans zur Kenntnis, dass es nicht bereit ist, die Konfrontation weiter anzuheizen.“

Interessanterweise ließ der Kreml-Sprecher Dmitri Peskow nicht lange auf sich warten, um Bidens Bemerkung zu einem Treffen mit Putin aufzugreifen. [Er sagte am Freitag](#): „Es gab keine Gespräche zu diesem Thema und zum jetzigen Zeitpunkt gibt es keine Voraussetzungen dafür. Der Präsident hat jedoch wiederholt erklärt, dass er weiterhin für alle Kontakte offen ist.“

* Barkis ist eine Figur aus Charles Dickens' Roman *David Copperfield*. In der Geschichte ist Barkis ein Kutscher, der für seine einfache, aber humorvolle Art der Werbung um Peggotty, eine Bedienstete im Haushalt von David Copperfield, bekannt ist. Sein berühmter Satz "Barkis ist willig" ist seine indirekte Art,

Peggotty einen Heiratsantrag zu machen. Barkis wird als freundlicher, aber etwas unbeholfener Charakter dargestellt, und seine spätere Heirat mit Peggotty ist eine der vielen Nebenhandlungen im Roman.

West Asian crisis prompts Biden to break ice with Putin

By M. K. Bhadrakumar

October 5, 2024

<https://www.indianpunchline.com/west-asian-crisis-prompts-biden-to-break-ice-with-putin/>

The US president Joe Biden sprang a surprise during a press gaggle with reporters outside the White House on Thursday when he essentially didn't rule out a potential meeting with his Russian counterpart Vladimir Putin at the upcoming summits of the Group of 20 or the Asia-Pacific Economic Cooperation. Biden sort of signalled, 'Barkis is willing.' As he put it, "I doubt that Putin will show up."

As these White House gaggles generally go, Biden deliberately chose to respond to the TASS correspondent who asked the question, who of course knew that Biden knew that a trip by Putin to the Western Hemisphere to attend the G20 summit in Rio de Janeiro, Brazil, on November 18-19 is under active consideration in the Kremlin.

Biden and Putin have a lot to talk about but what adds up is that Biden signalled his interest in a conversation just a day after the massive Iranian missile strike against Israel, which came as a bolt from the blue and dramatically upended the legacy of his presidency.

Don't be surprised if the Middle East crisis dominates a Biden-Putin summit in Rio de Janeiro — that is, if such a meeting takes place. The Ukraine war is coasting inexorably toward a Russian victory. Biden's interest lies in making sure somehow that Ukraine's capitulation — and NATO's humiliation — get carried over to January 20. But Putin must cooperate. This is one thing.

Meanwhile, what causes sleepless nights for Biden is the situation in the Middle East, which may cascade uncontrollably toward a regional war. Here, Putin is not the problem but can be the solution. This needs some explaining.

To be sure, policy differences have arisen between Biden and Netanyahu which is only to be expected given their sense of priorities respectively as politicians. It may seem the current crisis in the US-Israeli relationship is rather severe but how much of it is for the optics or, how little of it is for real is the moot point. Certainly, even a transition from war to a new diplomatic order is currently not in the cards.

However, the US and Israel are also joined at the hips. There is no question that Biden is allowing seamless assistance to flow to Israel in its war effort and for keeping its economy afloat. And the US is

blocking all moves in the UN Security Council calling for a ceasefire, which means that peacemaking efforts cannot even begin.

Iran's missile attack on Israel, in this context, needs to be put in perspective. Rather than an act of belligerence, it can be seen as a coercive measure to force Israel to abandon its ground operation in Lebanon. President Masoud Pezeshkian has [disclosed](#) that Iran exercised utmost restraint so far to stop Israeli atrocities only because of pleas by Western leaders that negotiations leading to a potential ceasefire in Gaza were at a crucial stage. But the West didn't keep its promise leaving Iran no option but to act.

Passivity or inaction in the face of Israel's relentless rampage against the Palestinian population aimed at ethnic cleansing created a distressing situation for Iran as the saviour of oppressed Muslims. Besides, Iran's entire strategy of deterrence came under challenge too.

Biden is today like a cat on a hot tin roof. A Middle Eastern war is the last thing he wants. But he has no control over Netanyahu who is already plotting the next move on the escalation ladder. As for Iran, its sense of exasperation over western perfidy and moral bankruptcy is palpable. The US' credibility has suffered a severe beating all across the West Asian region.

Enter Putin. On the Middle Eastern chessboard, Russia's role assumes great importance. Russia-Iran relations touch an unprecedented level today. Russian statements have become highly critical of Israel in recent years. Russia has openly kept contacts with the groups constituting the Axis of Resistance.

Russian diplomacy is moving with a 'big picture' in mind to bring the Israeli-Palestinian conflict to the centre stage of international politics. In the past year, security consultations between Moscow and Tehran notably intensified. Some reports have appeared about Russia transferring advanced military equipment to strengthen Iran's air defence capabilities.

Significantly, Russia was the only country that Iran informed in advance about its missile strike against Israel. According to the well-known US podcast *Judge Napolitano: Judging Freedom* (below), the Russian naval fleet in the East Mediterranean downed 13 Israeli missiles last week near Lebanon.

Apparently, a frantic Netanyahu has been trying to reach Putin on phone for the past few days but the call is yet to materialise. On the diplomatic track too, Russia has underscored the highest importance it attaches to the relations with Iran.

Clearly, the US senses the imperative to engage with Russia. What may be acceptable can be proportional strikes by the two West Asian protagonists, couched in carefully calibrated media campaigns. For example, targeted attacks on individual military installations, which would save face for Israel and

avoid a major war — it's a preferable scenario for Iran too, because it avoids unnecessary risks and preserves the trump cards for a game that promises to be long drawn out.

Prof. John Mearsheimer : Does US Want War?

October 3, 2024



https://www.youtube.com/watch?v=fe3d_G1Lf0

In the final analysis, what matters is the US-Israeli intentions. The Financial Times cited Israeli sources to the effect that the game plan is to inflict maximum damage to Iran's economy so as to trigger the latent 'protest potential' of Iranian society. The Israeli hope is apparently that a credible regime change agenda will find resonance in Washington and attract US intervention.

Anyway, Biden's move to engage with Putin suggests that a US military intervention is to be ruled out. On the other hand, the [historic Russian—Iranian security pact](#), which is expected to be signed during the forthcoming BRICS summit in Kazan, Russia, on October 20-22, gives Iran vastly more strategic depth to negotiate with the West.

Russia's own interest lies in boosting Iran's defence capability and pressing ahead with broad-based bilateral cooperation anchored on the economic agenda in the conditions under sanctions while on a parallel track advancing Iran's integration into [Moscow's Greater Eurasia project](#). In short, Russia is uniquely placed today as a stakeholder in a stable and predictable Iran at peace with itself and the region.

Russian Foreign Minister Sergey Ryabkov told reporters in Moscow Thursday, "We are in the closest contact with Iran on the current situation. We share a wonderful experience of cooperation in various

fields. I think this is the moment when our relations are particularly important." By the way, President Pezeshkian [received the visiting Prime Minister of Russia](#) Mikhail Mishustin on Monday, September 30 in Tehran just hours ahead of the launch of the Iranian ballistic missiles against Israel.

At a meeting of the UN Security Council dedicated to West Asian developments, Russia's Permanent Representative to the UN Vasily Nebenzya [stated on Wednesday](#), "As part of its mandate to maintain international peace and security, the UN Security Council must compel Israel to immediately cease hostilities. You and I also should make every effort to create conditions for a political and diplomatic settlement. In this context, we take note of Tehran's signal that it is not willing to whip up confrontation any further."

Interestingly, the Kremlin spokesman Dmitry Peskov lost no time to pick up the threads of Biden's remark on a meeting with Putin. He [said on Friday](#), "There have been no talks on this issue and as of today, at this moment, there are no prerequisites for it. However, the president has repeatedly stated that he remained open for all contacts."